



STADT
VAIHINGEN
AN DER ENZ

Integrationsbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Die Integrationsbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz und ihre Aufgaben.....	1
Die Integrationsbeauftragten	1
Aufgaben der Integrationsbeauftragten	2
Koordination sämtlicher Flüchtlingsangelegenheiten:.....	2
Integration und Sozialbetreuung aller Geflüchteten im Stadtgebiet	2
2 Unterbringungskonzept	4
Standorte der vorläufigen Unterbringung vom Landkreis:.....	4
Standorte der Anschlussunterbringung:.....	4
3 Statistik 2018.....	5
Anzahl der Geflüchteten in Vaihingen Enz zum 31.12.2018.....	5
Zuzug, Familiennachzug, Geburt 2018.....	5
Altersstruktur in der Anschlussunterbringung	6
Altersstruktur in privaten Unterkünften.....	6
Integrationsmaßnahmen in der Anschlussunterbringung 2018.....	7
Integrationsmaßnahmen in privaten Unterkünften 2018.....	7
4 Integration in Vaihingen – Kurzinterviews mit Geflüchteten aus Vaihingen	8
Studieren in Deutschland.....	8
Auf dem Weg zum Abitur in Deutschland	10
Autofahren in Deutschland	12
Eigene Wohnung – neue Herausforderungen	14
Endlich eine neue Heimat.....	16
5 Projekte, Aktionen, Veranstaltungen 2018	18
6 Ausblick.....	21

1 Die Integrationsbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz und ihre Aufgaben

Die Integrationsbeauftragten

Die 100%-Stelle eines Integrationsbeauftragten wurde Anfang 2016 ausgeschrieben und im Mai 2016 mit zwei Personen besetzt. Die Stelle wird finanziell für die Dauer von drei Jahren vom Land Baden-Württemberg gefördert.

Integrationsbeauftragte sind

Angelika Lindner mit 70% (seit November 2018)

a.lindner@vaihingen.de

07042/18-372

Silke Gerhard mit 30 %

s.gerhard@vaihingen.de

07042/18-354

Rebecca Ogunwede mit 70% (seit November 2018 in Elternzeit)

r.ogunwede@vaihingen.de

07042/18-372



Bis August 2018 wurden die Integrationsbeauftragten durch die 100%-Stelle eines Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützt. Diese Stelle war bis August 2017 durch Herrn Tim Bauer und von September 2017 bis August 2018 durch Herrn Julian Hecht besetzt. Seit September 2018 ist die Stelle, auch nach zahlreichen Ausschreibungen, leider noch unbesetzt.

Aufgaben der Integrationsbeauftragten

Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz teilen sich in zwei Kernbereiche:

- Koordination sämtlicher Flüchtlingsangelegenheiten
- Integration und Sozialbetreuung aller Geflüchteten im Stadtgebiet.

Koordination sämtlicher Flüchtlingsangelegenheiten

Die Integrationsbeauftragten arbeiten mit zentralen Ämtern und Stellen in der Stadt und im Landkreis zusammen. Themen sind Kindergarten, Schule, Betreuung, Integrations- und Sprachkurse, Arbeitssuche, Finanzierung und Lebenssicherung, Unterstützung im Alltag, Asylverfahren, Lebensberatung, Familienzusammenführung, Rückkehrberatung u.a.

Hauptkooperationspartner sind:

Die Ehrenamtlichen und die Arbeitskreisen Asyl rund um Vaihingen. Dazu zählen der AK Asyl Vaihingen, die Sprach- und Integrationskursträgern, die Schulen, Kindergärten, Vereine und zentralen Anlaufstellen (z.B. die Diakonie), das Landratsamt und das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Koordinierungsrunden im Landkreis Ludwigsburg, die Steuerungsgruppe Asyl in Vaihingen und die Sozialarbeiter in umliegenden Kommunen.

Integration und Sozialbetreuung aller Geflüchteten im Stadtgebiet

Daneben umfassen die Aufgaben die Unterbringung der Geflüchteten in Unterkünften der Stadt. Dies geschieht nach der Obdachlosensatzung als sogenannte Anschlussunterbringung, im Anschluss an die vorläufige Unterbringung, für die der Landkreis zuständig ist.

Diese Personen werden in aufsuchender Arbeit in allen sozialen Lebensbereichen unterstützt und beraten. Nach der Unterbringung beginnt die eigentliche Sozialarbeit mit dem Abfragen der Ist-Situation. Im Anschluss daran werden Anträge zur Sicherung des Lebensunterhalts (Asylbewerberleistungen/ SGB II/ Kindergeld/ Elterngeld) gestellt, Deutschkurse und Schul- bzw. Kindergartenplätze vermittelt, eine Vernetzung zum Ehrenamt geschaffen, Strukturen in Vaihingen erklärt, zentrale Anlaufstellen aufgezeigt sowie Kontakte mit anderen Stellen geschaffen (z.B. Diakonie/Migrationszentrum).

Darüber hinaus unterstützen und beraten die Flüchtlingsbeauftragten auch diejenigen Geflüchteten, die bereits privat wohnen.

Außerdem gehört zu den Aufgaben die Koordination mit zentralen Ämtern und Stellen in der Stadt und im Landkreis. Dies betrifft die Themen Kindergarten, Schule,

Betreuung, Integrations- und Sprachkurse, Arbeitssuche, Finanzierung und Lebenssicherung.

Pakt für Integration ab Januar 2018 nach Vorgabe des Landes BW

Die Flüchtlingssozialarbeit in der vorläufigen Unterbringung, der Anschlussunterbringung und im Integrationsmanagement, wird im Auftrag des Landkreises Ludwigsburg von Sozialarbeiterinnen des DRK ausgeführt.

Nachfolgend die Struktur der Flüchtlingssozialarbeit (Stand Dezember 2018):

- **VU (Vorläufige Unterbringung):**
Maria Ermagan (50%)
Antje Dräger (60%)
- **AU (Anschlussunterbringung, ohne Integrationsmanagement)**
Kristina Hug (80%)
- **Integrationsmanagement:**
Sinem Öczelik (100%)
Caroline Müller (100%)
Anna Zink (100%)



2 Unterbringungskonzept

Standorte der vorläufigen Unterbringung vom Landkreis:

Betreut von Sozialarbeiterinnen des DRK.

- Heilbronner Straße (Kernstadt)
- Walter-de-Pay-Straße (Kernstadt)
- Pforzheimer Straße (Horrheim)
- Klosterbergstraße (Horrheim)
- Schneckenhaldenweg (Horrheim)

Standorte der Anschlussunterbringung:

Betreut von Sozialarbeiterinnen des DRK.

In der Kernstadt:

- Auricher Straße
- Austraße
- Birkenweg
- Enzgasse
- Franckstraße
- Friedrichstraße
- Hauffstraße
- Marktplatz
- Raichengasse

In den Teilorten:

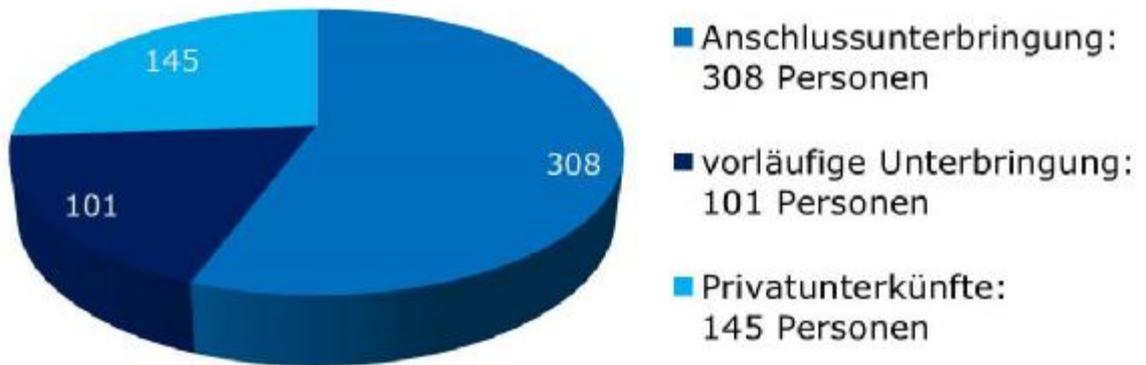
- Erich-Blum-Straße (Enzweihingen)
- Hindenburgstraße (Enzweihingen)
- Sonnenbergstraße (Aurich)
- Dieselstraße (Aurich)
- Hauptstraße (Ensingingen)
- Schwalbenweg (Ensingingen)
- Sersheimer Straße (Kleinglattbach)
- Friedrich-List-Weg (Kleinglattbach)

Bei der Unterbringung von Geflüchteten in der Anschlussunterbringung, setzt die Stadt Vaihingen an der Enz ein dezentrales Wohnkonzept um. Möglichst kleine Einheiten, die nicht nur auf die Kernstadt reduziert sind, fördern in der Regel eine schnelle Integration in die Gesellschaft. Unterstützt und begleitet wird dies von Ehrenamtlichen. Die Sozialbetreuung der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung wird durch die Sozialarbeiterinnen und Integrationsmanagerinnen des DRK gewährleistet.

3 Statistik 2018

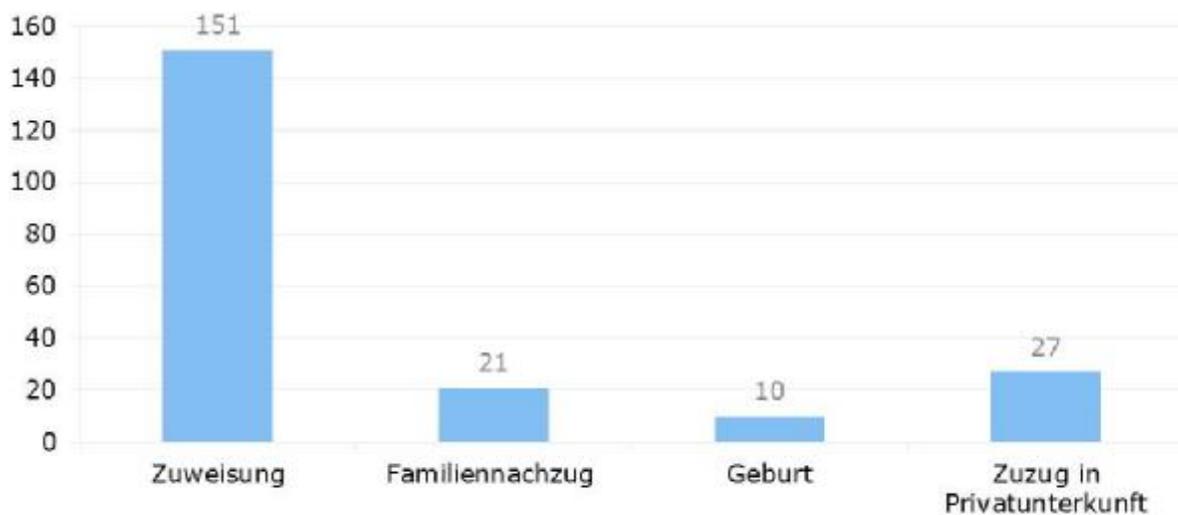
Anzahl der Geflüchteten in Vaihingen Enz zum 31.12.2018

554 Geflüchtete leben in Vaihingen an der Enz

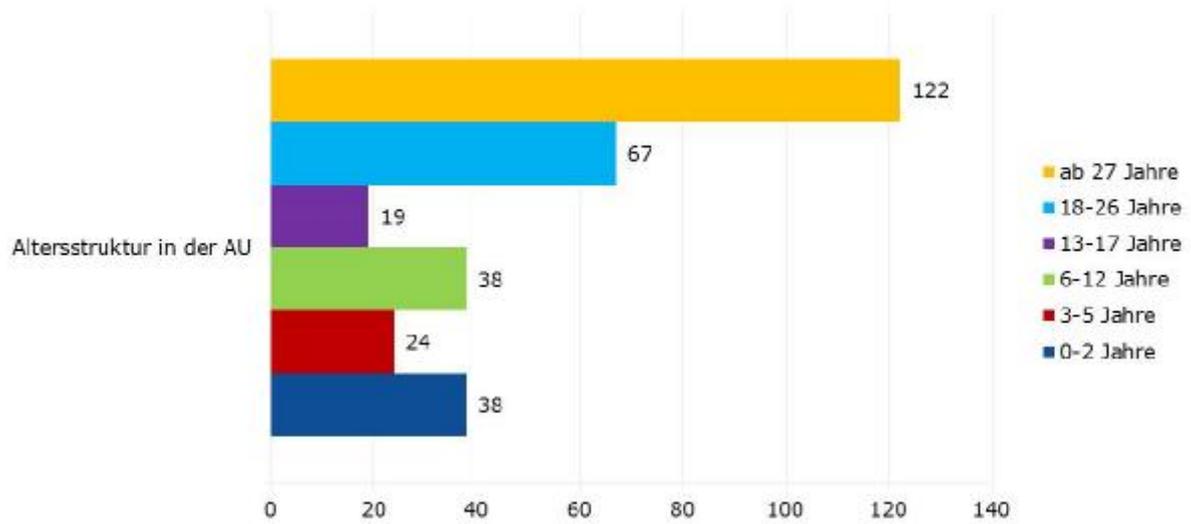


Zuzug, Familiennachzug, Geburt 2018

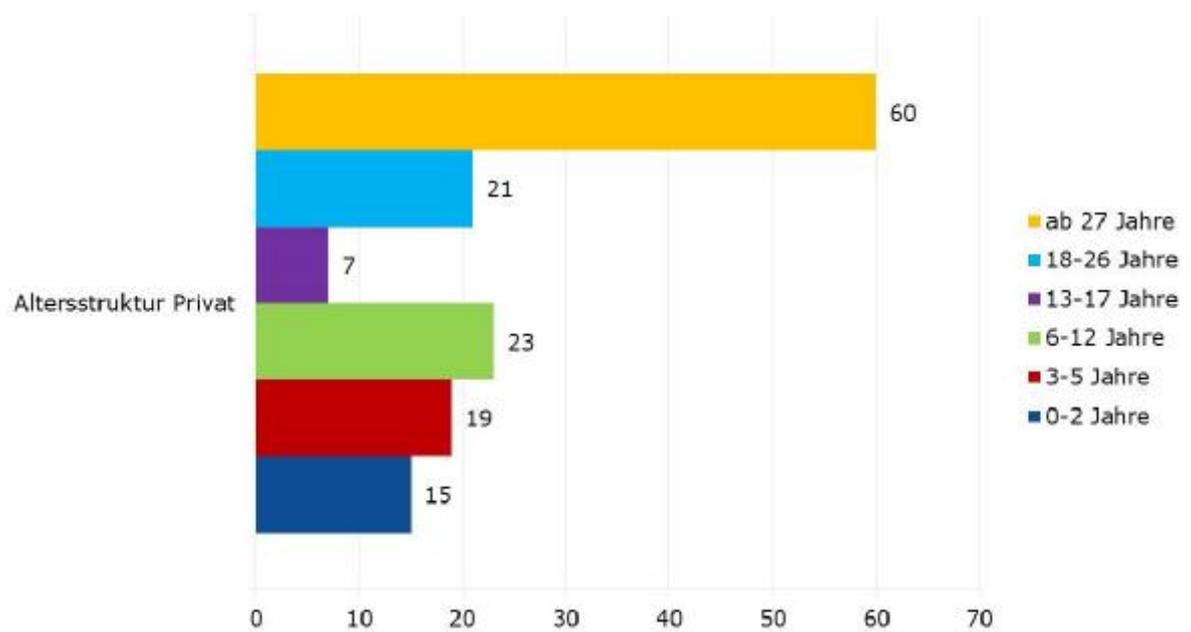
Zuzug 2018 nach Vaihingen an der Enz



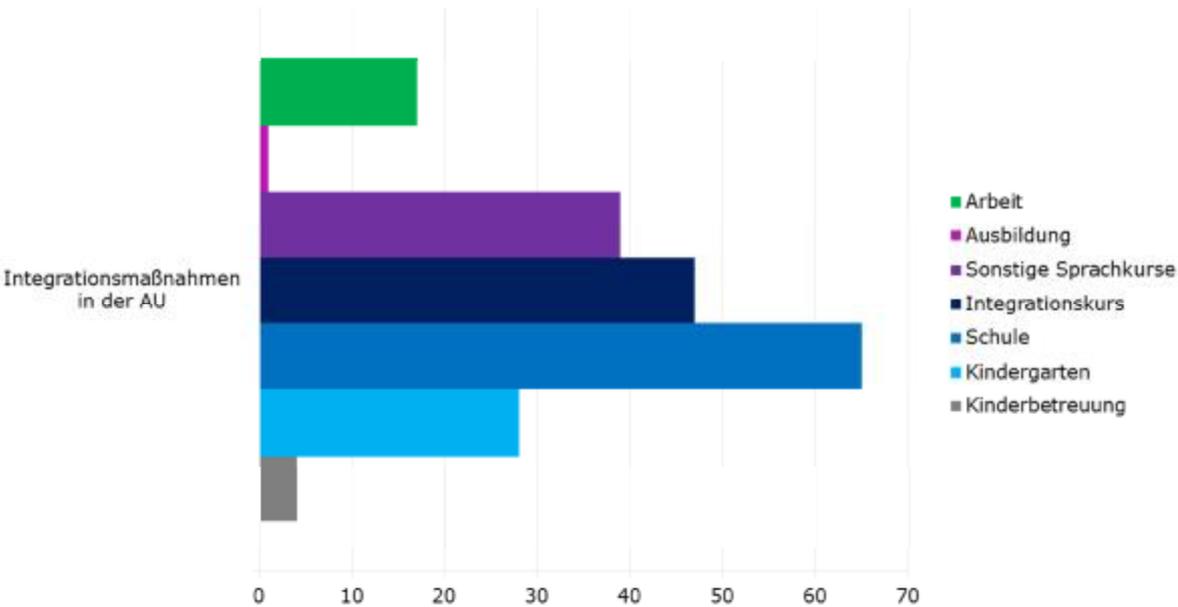
Altersstruktur in der Anschlussunterbringung



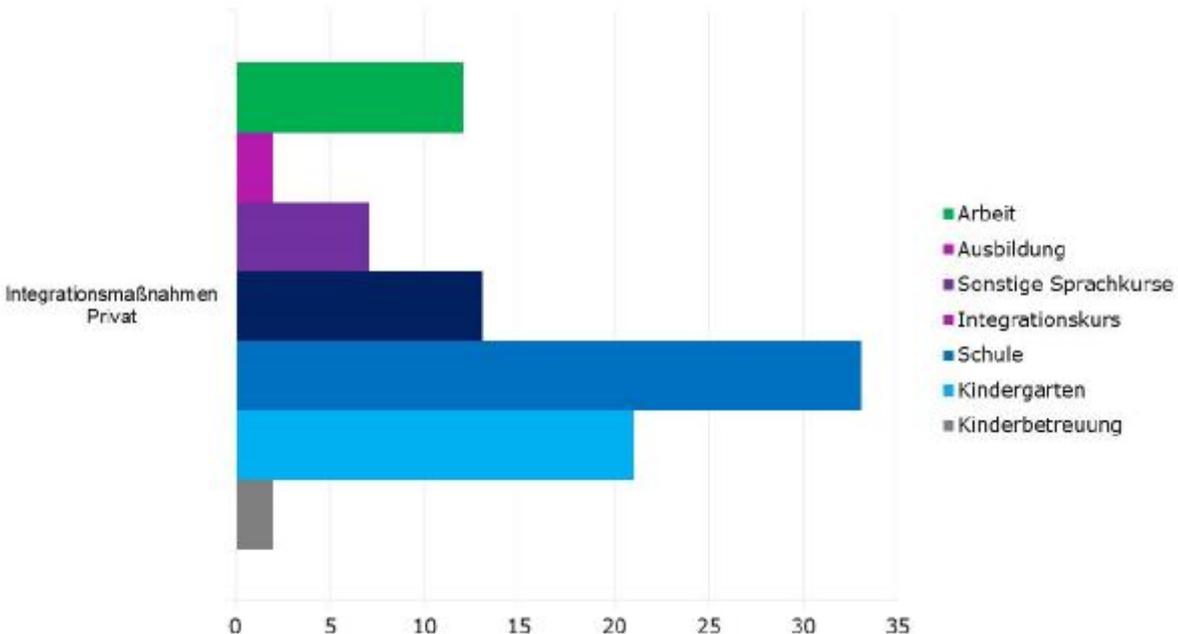
Altersstruktur in privaten Unterkünften



Integrationsmaßnahmen in der Anschlussunterbringung 2018



Integrationsmaßnahmen in privaten Unterkünften 2018



4 Integration in Vaihingen an der Enz – Kurzinterviews mit Geflüchteten

Im letzten Jahr wurden in Vaihingen an der Enz fünf Geflüchtete interviewt, die in verschiedenen Bereichen in Deutschland bereits Erfahrungen gesammelt haben. Im Folgenden werden so Gesichter und Geschichten aus Vaihingen an der Enz im Bereich der Integrationsarbeit vorgestellt.

Studieren in Deutschland

Name: *Tasnim Tamin*

Alter: *16.08.1994*

Familienmitglieder: *Eltern und zwei jüngere Geschwister*

Herkunftsland: *Syrien*

Seit wann bist du in Deutschland? *Seit 24. September 2015*

Warum möchtest du in Deutschland studieren?

Bevor meine Familie und ich Syrien verlassen haben, habe ich bereits in Damaskus studiert. Hier in Deutschland möchte ich nun die Herausforderung nutzen, und mir selbst beweisen, dass ich es auch trotz der Hürden und Hindernisse und meiner Fluchterfahrung schaffen kann. Zudem bietet Deutschland gute Studienprogramme für Geflüchtete und diese Chance möchte ich nutzen. Die Hürde, an einer Universität in Deutschland zugelassen zu werden, ist aber sehr hoch.

Was studierst du in Deutschland?

In Syrien habe ich bereits begonnen, Maschinenbau zu studieren. Dies setze ich nun hier fort. In Syrien ist es so, dass abhängig vom Schulabschluss schon von vorneherein festgelegt ist, was man später studiert. Mit einem sehr guten Schulabschluss wird man Arzt, darunter ist ein IT-Studium, mit wieder einem weniger guten Abschluss kommt ein Ingenieursstudium und dann Maschinenbau. Das heißt die Noten bestimmen dein Studienfach, man selbst hat keine Wahlmöglichkeit.

Zuerst war ich mit Maschinenbau auch gar nicht glücklich. Meine Interessen waren ganz andere. Aber im Laufe des Studiums habe ich es schätzen gelernt und finde gerade in Deutschland toll, dass ich durch die Frauenquote später mit diesem Studium gute Chancen auf einen tollen Job habe.

Wie gefällt es dir in der Uni?

Studenten sind in Deutschland sehr nett und kulturelle Schranken sind hier gar nicht sichtbar und spürbar. Deshalb ist es für mich eine tolle Erfahrung, in Deutschland zu studieren. Obwohl mein Studium im Maschinenbau erst im Wintersemester wieder startet, habe ich bereits vorher im Sprachkurs an der Uni Erfahrung gesammelt.

Was sind die größten Unterschiede zur Universität in Syrien?

In Syrien ist das Studium sehr theoretisch. Die deutschen Universitäten bieten viel mehr Möglichkeiten für Praxiserfahrung. Durch die Praktika gewinnt das Studium eine ganz andere Qualität und es macht es auch einfacher, sich nachher das Berufsleben vorzustellen.

Was ist für dich positiv und was negativ?

Das Sprachniveau, das in Deutschland Bedingung für die Zulassung an der Universität ist, ist eine sehr hohe Anforderung und Herausforderung. Die TestDaf-Prüfung mit C1-Sprachniveau war für mich echt eine Herausforderung, obwohl ich auch Englisch gut kann. Dies ist eine hohe Hürde für ausländische Studenten in Deutschland.

Eine andere Schwierigkeit besteht darin, dass man in Deutschland nur eine Förderung (z.B. Bafög) bekommt, wenn man wieder dasselbe studiert wie in Syrien. Bei mir war das möglich, es gibt aber viele Studenten, bei denen es nicht so einfach ist, da sich die Studienfächer in Deutschland und Syrien deutlich unterscheiden.

Wie siehst du deine Zukunft?

Für mich ist es jetzt erst mal wichtig, mein Studium in Deutschland wieder aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen. Dann möchte ich anfangen, zu arbeiten und mir selber beweisen, dass ich es in Deutschland schaffen kann.

Gerade mache ich ein Praktikum bis ich dann ab Oktober wieder studiere. Dies ist für mich auch schon eine tolle Erfahrung in Deutschland.

Auf dem Weg zum Abitur in Deutschland

Name: Qasem Allan

Alter: 18 Jahre

Familienmitglieder: Eltern und ein Zwillingbruder

Herkunftsland: *Syrien*

Seit wann bist du in Deutschland?

Meine Familie und ich sind sogenannte Kontingentflüchtlinge. Wir haben von der Deutschen Botschaft im Libanon ein Visum erhalten und konnten mit dem Flugzeug Ende 2014 nach Deutschland einreisen. Ich war gerade in der 10. Klasse, musste dann aber relativ schnell zusammen mit meiner Familie fliehen. Mein Papa wollte mich und meinen Bruder vor dem Militärdienst schützen.

Wie ist es für dich, in Deutschland zur Schule zu gehen?

Als du die Schule angefangen hast, konntest du ja noch fast kein Deutsch.

Am Anfang war es sehr schwierig für mich. Als wir in Vaihingen angekommen sind, war ich zuerst in der Vorbereitungsklasse der Schlossbergschule zusammen mit all denjenigen Schülern die kein oder nicht genug Deutsch für den Regelunterricht sprechen können. Hier war ich von Januar 2015 bis Juli 2015. Es hat mir allerdings im Alltag aber auch beim Deutschlernen sehr geholfen, dass ich Englisch sprechen konnte. In Syrien war ich auf einer Privatschule und hatte dort seit der ersten Klasse Englischunterricht. Dies ist aber nicht generell in Syrien so, sondern es hängt davon ab, auf welche Schule man geht und auch ob die Eltern dies fördern.

Nach den Sommerferien 2015 konnte ich dann auf das Stromberggymnasium wechseln. Dies war möglich, weil wir aus Syrien Schulzeugnisse mitgenommen haben und so für Deutschland nachweisen konnten, dass wir in Syrien auch eine hohe Schule besucht haben. Seit September 2018 bin ich auf der Ottmar-Mergenthaler Realschule in Kleinglattbach. Ich habe festgestellt, dass ich meinen eigenen Ansprüchen auf dem Gymnasium nicht gerecht werden konnte und somit möchte ich nun erst einmal einen guten Realschulabschluss machen und dann später das Abitur an einem Fachgymnasium nachholen.

Bist du in einer VKL?

War es einfach für dich, Deutsch zu lernen?

Nach dem halben Jahr in der Vorbereitungsklasse auf der Schlossbergschule bin ich im Stromberggymnasium auch zuerst in eine Vorbereitungsklasse gekommen. Dort habe ich es geschafft, auf das B1-Sprachniveau in Deutsch zu kommen. Damit konnte ich in die Regelklasse gehen. Beim Deutschlernen, aber auch in allen anderen Bereichen, habe ich sehr viel Unterstützung und Förderung vom Stromberggymnasium bekommen. Deshalb war es für mich auch schnell möglich, mich zu integrieren, Anschluss und Freunde zu finden.

Was sind die größten Unterschiede zur Schule in Syrien?

Die Art und Weise wie man lernt ist in Deutschland ganz anders als in Syrien: In Syrien geht es sehr viel darum, Sachen auswendig zu lernen. In Deutschland dagegen ist es viel mehr interaktives Lernen, nicht so starr, sondern zum Beispiel durch Praxisbezug und Gruppenarbeiten ein lockeres Lernen, durch das man auch sehr viel Kontakt zu seinen Mitschülern hat.

Was ist für dich positiv und was negativ?

Ich finde es in Deutschland sehr toll, dass es so eine große schulische Vielfalt gibt. Da hat man viel bessere Chancen, einen guten Job für sich zu finden. In Syrien ist es klar festgelegt und von deinen Noten und Leistungen abhängig, was du später studierst und welchen Beruf du ergreifst. Hier in Deutschland dagegen kann man auch ohne Studium einen guten Beruf finden und so auch erfolgreich sein.

Wie siehst du deine Zukunft?

Jetzt hätte ich eigentlich in Syrien bereits das Abitur gemacht und würde anfangen zu studieren. Aber nun bin ich hier in Deutschland und da ist es eben anders. Ich bin mit meiner Familie hierhergekommen, um was Neues aus unserem Leben zu machen, nicht um aufzugeben, auch wenn es gerade anfangs sehr schwer war.

Nach zweieinhalb Jahren fühle ich mich hier auch zuhause, obwohl ich gleichzeitig traurig bin, dass ich mein altes Leben hinter mir lassen musste und nicht meine Großfamilie in der Nähe habe. Durch viele Bekanntschaften und neue Freunde in Deutschland fühle ich mich hier aber auch wohl.

Ich möchte nun erst einmal einen guten Realschulabschluss machen, dann mein Abitur auf einem Fachgymnasium nachholen und später studieren.



Autofahren in Deutschland

Name: Ahmad Baloura

Alter: 26 Jahre

Familienmitglieder: Großfamilie mit Eltern und drei Brüdern und deren Familien

Herkunftsland: aus Syrien

Seit wann bist du in Deutschland? Seit Dezember 2014

Ahmad, du hast ein Auto, wie kam es dazu?

In Syrien hatte ich auch drei Jahre lang ein Auto, deshalb war es für mich wichtig auch hier in Deutschland schnell wieder ein Auto zu haben. Dann bist du einfach flexibler. Und ich wollte auch meiner Familie helfen, denn mit dem Auto kannst du Termine einfacher wahrnehmen vor allem in einer Kleinstadt wie Vaihingen/Enz. In Aleppo war dies als große Metropole auch ohne Auto einfacher.

Außerdem ist es für mich auch eine Sache der Perspektive für die Zukunft. Für eine Arbeitsstelle möchte ich flexibel sein und Auto fahren können.

Hattest du einen syrischen Führerschein?

Ja ich hatte in Syrien schon einen Führerschein. Diesen kann man entweder wie in Deutschland bei einer Fahrschule machen. Viele Leute verzichten aber wegen der hohen Kosten darauf. Alternativ kann man eine Fahrprüfung ohne vorherige Theorie machen, einfach gegen Gebühr bei der Verkehrspolizei.

Wie war es für dich, in Deutschland den Führerschein zu machen?

Auf meinem Weg nach Deutschland habe ich meinen syrischen Führerschein verloren. Somit hatte ich nicht die Möglichkeit, hier meinen syrischen Führerschein anerkennen zu lassen, sondern musste von vorne beginnen.

Wie schon erwähnt, ist es in Syrien nicht so üblich, viel Fahrtheorie und Verkehrsregeln in einer Fahrschule zu lernen. Dies war für mich hier in Deutschland eine gute Erfahrung. In den 14 Doppelstunden zur Theorie gab es natürlich auch immer wieder sprachliche Verständnisprobleme. Die Lernmaterialien gibt es auch auf Arabisch zu kaufen. Dies hat mir viel erleichtert. Allerdings war ich die Art der Prüfung nicht gewohnt und so habe ich letztlich die theoretische Prüfung auch auf Arabisch 2-mal absolviert. Mein Fahrlehrer hat mich bei allem sehr viel unterstützt und war immer nett zu mir.

Generell kostet der Führerschein in Deutschland sehr viel Geld und es hat mich deshalb sehr viel Zeit gekostet, bis ich endlich meinen deutschen Führerschein in der Hand halten konnte, da ich immer nur in Etappen weiter machen konnte. Ein Führerschein hat in Syrien vor dem Krieg umgerechnet etwa 40-45 € gekostet, was ungefähr zwei Monatsgehältern entspricht. In Deutschland spielt sich alles in viel höheren Summen ab.

Wie konntest du dir den Führerschein und das Auto leisten?

Die Fahrschule, bei der ich mich angemeldet habe, war sehr kooperativ. Sie hat mir erlaubt, immer dann weiter zu machen, wenn ich mir wieder Geld zusammengespart hatte. Meine Brüder haben mich finanziell auch beim Führerschein und vor allem beim Autokauf unterstützt. Mittlerweile haben aber auch meine Brüder den Führerschein gemacht und ich habe mein Auto an einen meiner Brüder verkauft. Denn der Unterhalt des Fahrzeugs in Deutschland ist sehr teuer. In Syrien gibt es keinen TÜV. Es gibt zwar eine Autosteuer, aber versichern muss man das Auto nicht. Und Sommer-bzw. Winterreifen kennen wir in Syrien auch nicht.

Was bedeutet es für dich, in Deutschland ein Auto zu haben?

In Syrien habe ich bei einem Autohändler gearbeitet und auch hier in Deutschland würde ich gerne im Bereich Autos weiterarbeiten. Momentan mache ich noch meinen Sprachkurs, aber wenn ich wieder eine Arbeitsstelle habe, ist es für mich wichtig, dass ich ein Auto habe.



Eigene Wohnung – neue Herausforderungen

Name: Ahmad Mohamad, 27 Jahre
Laila Shekho, 28 Jahre
Warda Mohamad, 5 Jahre
Abdulkader Mohamad, 2 Jahre

Herkunftsland: *Syrien*

Seit wann seid ihr in Deutschland?

Seit 2014. Wir waren gerade 4 oder 5 Monate verheiratet, als der Krieg ausgebrochen ist und uns dazu gezwungen hat, zu fliehen.



Zuerst sind wir in einen anderen Teil von Aleppo gezogen und haben dort ca. 1 Jahr eine Wohnung mit 1 ½ Zimmer gemietet. Dann gab es allerdings einen Vorfall, bei dem ich als Kurde angegriffen wurde und dabei meinen Finger verloren habe. Wir sind daraufhin zu meiner Schwester nach Afrin in kurdisches Hoheitsgebiet geflohen. Da konnten wir aber auch nicht lange bleiben. Für uns begann eine Zeit, in der wir uns wirklich heimatlos gefühlt haben.

Schließlich sind wir aus Syrien in den Libanon geflohen und haben dort für etwa ein weiteres Jahr bei Lailas Familie gewohnt. Diese waren bereits früher in den Libanon ausgewandert. Allerdings haben wir uns im Libanon nicht wohl gefühlt. Wir hatten keine eigene Wohnung, ich habe keine Arbeit gefunden und im Alltag gab es immer wieder Probleme und Repressionen seitens der Sunniten gegen kurdische Syrer. Wir haben dann die Entscheidung getroffen in Deutschland Asyl zu beantragen.

Ihr habt in einer Obdachlosenunterkunft in Vaihingen gewohnt, wie war das für dich und deine Familie?

Zuerst sind wir für 17 Tage nach Köln gekommen. Dort haben wir mit meinem Bruder, der jetzt in Essen lebt, in einem Zimmer gewohnt. Anschließend sind Laila und ich mit unserer Tochter nach Mannheim in die LEA verlegt worden. Dort haben wir etwa 4 ½ Monate gelebt. Unser Sohn ist dort geboren. Schlimm war, dass wir als kleine Familie fast keine Privatsphäre und Selbstentfaltung hatten. So wurde uns z.B. das Essen immer wieder gebracht – wir konnten in dem Zimmer nicht selbst kochen und haben gegessen, was wir bekommen haben. Ich hatte dann eine Herdplatte selbst gekauft, so dass wir kochen können was uns schmeckt, diese wurde uns aber aus Sicherheitsgründen wieder weggenommen. Das Bad war auch in einem sehr schlechten Zustand, es war sehr provisorisch gebaut und musste mit vielen Leuten geteilt werden. Gerade mit einem Kleinkind und einem Säugling ist das nicht einfach.

Danach wurde es für uns bezüglich der Wohnsituation besser: wir sind in die vorläufige Unterbringung nach Vaihingen/Enz gekommen. Dort hatten wir ein Zimmer mit eigenem Bad und Küche. Auch später in der Anschlussunterbringung hatten wir ein Familienzimmer mit Bad und Küche. Allerdings hat man auch in diesen Unterkünften natürlich immer sehr nah mit anderen Kulturen und Religionen zusammen-

gelebt. Das gab vor allem mit den arabischen Muslimen Konflikte, da meine Frau kein Kopftuch trägt und dies auch nicht will. Das finden wir an Deutschland toll, dass sie hier frei entscheiden darf, ob sie ein Kopftuch trägt oder nicht.

Ihr habt eine Wohnsitzauflage für Vaihingen, was bedeutet das?

Durch die Wohnsitzauflage, die für die Stadt Vaihingen an der Enz gilt, dürfen wir nicht einfach innerhalb von Deutschland umziehen, auch wenn wir Verwandtschaft in Essen haben. Zudem gibt es gerade hier in Vaihingen nicht sehr viele Wohnungen, aber viele Leute, die alle eine Wohnung suchen. Das hat es uns nicht leicht gemacht, eine Privatwohnung zu finden.

Trotzdem habt ihr es geschafft, eine private Wohnung zu finden. Wie ist die Situation nun für dich und deine Familie?

Ja wir haben es mit Hilfe von lieben Menschen geschafft, in Vaihingen eine Privatwohnung anzumieten. Mit der eigenen Wohnung hat das Leben hier in Deutschland für uns wieder richtig angefangen. Es war eine große Erleichterung, dass wir im Vergleich zu anderen Geflüchteten nur relativ kurz in einem Camp und einem Flüchtlingsheim wohnen mussten. Am Anfang hatten wir Angst, wie das mit den deutschen Nachbarn klappt und ob es vielleicht Probleme oder Anfeindungen geben wird. Dies ist zum Glück gar nicht passiert. Und eigentlich sind wir jetzt froh, fast ausschließlich deutsche Nachbarn zu haben, denn so fällt uns die Integration leichter.

Was sind die Unterschiede zwischen der privaten Wohnung und der Obdachlosenunterkunft?

Natürlich haben wir erst einmal viel mehr Platz als zu viert in einem Zimmer. Aber durch die Wohnung haben wir auch als Familie nun wieder unsere Privatsphäre und können wohnen wie wir möchten. Es gibt uns große Stabilität im Leben, so dass wir uns nun auf die wichtigen Dinge wie Schule, Deutschlernen und Arbeit konzentrieren können.

Für uns ist es auch toll, dass wir bei der Wohnung einen kleinen Garten dabei haben und dies für unsere Kinder sehr schön ist. Meine Frau ist jetzt wieder die Chefin Zuhause.

Endlich eine neue Heimat

Name: *Thomas Isaac*

Alter: *32*

Familienmitglieder: *zwei Töchter im Sudan*

Herkunftsland: *heutiges Eritrea, dies war allerdings bis zur Unabhängigkeit ein Teil Äthiopiens. Damals habe ich mit meinem Bruder und meiner Schwester bei meinem Onkel gelebt, weil unsere Eltern früh gestorben sind. 1998 sind wir mit meinem Onkel in den Sudan emigriert. Dort habe ich die Highschool durchlaufen und später als Friseur einen eigenen Laden gehabt. Im Sudan habe ich meine damalige Lebensgefährtin kennengelernt und wir haben zusammen zwei Töchter bekommen.*

Allerdings wurden die Repressionen gegen die zumeist christlichen Eritreer im muslimisch geprägten Sudan zunehmend schlimmer. Auf der Straße und auch bei der Arbeit mussten wir ständig Kontrollen über uns ergehen lassen und meist konnte man die Situation nur klären, indem man die Beamten bezahlt hat.

So kam es auch, dass ich einmal bei einer Kontrolle nicht zahlen konnte und dann nach Eritrea abgeschoben worden bin. Ich hatte dort noch entfernte Verwandte zu denen ich Kontakt aufgenommen habe. Allerdings gelte ich in Eritrea als Militärverweigerer und dies ist strafbar. Und so war ich gezwungen entweder ins Gefängnis zu gehen oder mich durch einen hohen Geldbetrag wieder freizukaufen, was ich mir aber nicht leisten konnte, oder aber ich musste wieder fliehen. Durch Schmuggler bin ich so wieder zurück nach Somalia gekommen. Allerdings hatte ich auch aufgrund meiner gemachten Erfahrungen viel mehr Angst als früher. Irgendwann waren die täglichen Übergriffe der somalischen Beamten so schlimm, dass ich aus Angst, erneut nach Eritrea abgeschoben werden zu können, mich dazu entschlossen habe, mich auf den Weg nach Europa zu machen. Hier hatte ich keine konkrete Vorstellung, was mich erwartet oder wohin ich wirklich will, aber für mich war Europa immer ein Sinnbild von Gerechtigkeit, wo keine Willkürlichkeit herrscht, sondern Gesetze eingehalten werden.

Seit wann bist du in Deutschland?

2014 bin ich mit dem Boot in Italien gelandet. Durch die Erfahrung anderer Flüchtlinge und die Situation, die ich in den paar Tagen vor Ort erlebt habe, musste ich feststellen, dass Italien für mich keine Option ist. Deshalb kam dann der Entschluss, weiter nach Deutschland zu gehen. Ich habe den Weg durch die Schweiz gewählt, weil mir erzählt wurde, dies sei einfacher. Schließlich bin ich dann in Basel angekommen und dort in ein Camp gebracht worden. Ich dachte, dass dies bereits Deutschland ist, weil ich auch deutsche Flaggen sehen konnte. Als ich gefragt wurde, ob ich in der Schweiz Asyl beantragen will, wurde mir bewusst, dass ich noch nicht in Deutschland bin. Ich habe dann ein Schreiben von der Polizei bekommen, dass ich ausreisen muss und die Aufforderung bekommen, dass ich zurück nach Italien soll. Italien wollte aber nie eine Zuständigkeit für mich haben. Schließlich wurde ich nach Sardinien gebracht mit dem Ziel, wieder nach Somalia abgeschoben zu werden. Durch Schmuggler konnte ich zurück nach Rom gelangen und von dort aus über Österreich nach Deutschland. Dann bin ich schließlich in Vaihingen an der Enz gelandet.

Was bedeutet Dublin und welche Erfahrungen hast du gemacht?

Zuerst wusste ich nicht, was Dublin bedeutet und was mit mir passieren wird, als mein Asylantrag bereits einen Monat nach Antragstellung aufgrund von Dublin abgelehnt wurde. Aber als mich die Polizei in Deutschland im April 2015 das erste Mal abholte und nach Italien zurückbrachte, habe ich es langsam begriffen. Italien wollte mich nicht wirklich und hat mir so auch keine Chance gegeben, einen Asylantrag zu stellen. Ich wurde in ein Camp nach Sardinien gebracht - weit ab sozialer Strukturen und Zivilisation mit dem Plan, mich wieder nach Afrika zurück zu bringen.

Nur durch Schmuggler konnte ich letztlich wieder meinen Weg nach Deutschland finden. Dort habe ich im Dezember 2015 einen Asylfolgeantrag gestellt, dieser wurde aber wieder abgelehnt. Das zweite Mal bin ich aus Deutschland nur ein knappes halbes Jahr später im Juni 2016 nach Italien abgeschoben worden. Dort hat mich das gleiche Schicksal wie schon beim ersten Mal erwartet und so habe ich wieder versucht, nach Deutschland zu kommen. Bereits im August konnte ich einen neuen Asylfolgeantrag in Deutschland stellen und bin letztlich auch wieder nach Vaihingen gekommen. 2018 kam dann endlich der erlösende Bescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dass Deutschland nun die Zuständigkeit für mich übernimmt und mir den subsidiären Schutz zuspricht. Dies war für mich wie der Beginn eines neuen Lebens. Zwar belasten mich nach wie vor die Sanktionen und Geldstrafen wegen unerlaubter Einreise, aber ich bin einfach glücklich, dass ich endlich eine Perspektive in Deutschland bekomme.

Wie siehst du nun deine Zukunft?

Ich sehe für mich nun endlich wieder eine Zukunft und auch viele Möglichkeiten die mir Deutschland bietet. Für mich ist es toll, endlich von Deutschland, einem Land mit Chancen und Gerechtigkeit, akzeptiert zu werden. Ich habe nie wirklich eine Zugehörigkeit zu einem Land empfunden. Aufgrund meiner Geschichte und Herkunft hoffe ich nun, in Deutschland meine Heimat zu finden.

5 Projekte, Aktionen, Veranstaltungen 2018

- Weiterführung des Jugendintegrationsprojekt: JuMb

Wer wir sind?

JuMb ist eine Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen und Organisationen der Stadt Vaihingen an der Enz. Durch gemeinsame Aktivitäten wollen wir zu einem besseren Miteinander unterschiedlichster Kulturen beitragen.

Herz, Hand und Kopf

Unsere monatlichen Treffen sind immer unterschiedlich und leben davon, dass wir unsere eigenen Ideen für Projekte und Aktivitäten umsetzen.

Egal, ob wir etwas miteinander gestalten (Hand), bei Workshops gegenseitig von unseren unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnissen lernen (Kopf) oder einfach mal nur gemütlich beisammen sitzen (Herz) - Der Sprung lohnt sich für alle!

Ansprechpartner

Stadt Vaihingen an der Enz
 Stadtjugendpfleger
 Uwe Single
 ☎ 07042/18-415
 ✉ u.single@vaihingen.de

Integrationsbeauftragte/r
 der Stadt Vaihingen
 ✉ integration@vaihingen.de

Tim Bauer
 ☎ 0151/22662859
 ✉ tim@tkn-bauer.de

Rebecca Ogumwede
 ✉ m.rebecca.schwarz@gmx.de

Friedrich-Abel-Gymnasium
 ✉ rektorat@fag.vaihingen.schule.bwl.de



**Junge Menschen
 beieinander**




Unsere bisherigen Projekte

Pizzaprojekt

Gemeinsam mit einem Erlebnispädagogen haben einen Pizzaofen gebaut, Feuerholz gesägt und anschließend gemeinsam Pizza gebacken.



Europapark

Beim gemeinsamen Ausflug in den winterlichen Europapark in Rust lernten wir uns gegenseitig besser kennen und hatten viel Spaß zusammen.



Sofaprojekt

An zwei Samstagen haben wir gemeinsam im CJD Sofas aus Paletten gebaut. Ob schmiegeln, schlieren, bohren oder streichen - unser handwerkliches Geschick war in vieler Hinsicht gefragt.




Interkultureller Workshop

In mehreren interkulturellen Workshops lernten wir uns gegenseitig und unsere Kultur besser kennen und tauschen uns über Umgangformen, Werte und Vorstellungen aus.

Heimat in der Box

Woher kommen wir? Was macht uns aus? Bei dem Workshop „Heimat in der Box“ gestalteten wir in Gruppen unsere Boxen, in denen sich die vielfältigen Aspekte unserer Heimat wieder spiegeln.



Fahrradtour

Zum Jahresabschluss unternahmen wir eine gemeinsame Fahrradtour nach Mühlhausen an der Enz. Dort konnten wir gemeinsam Federball, Fußball und Indioka spielen oder in der Enz baden. Beim gemeinsamen Grillen stärkten wir uns für die Rückfahrt. Ein gelungener Abschluss für ein gelungenes Jahr!



Weihnachtspäckchenaktion

Kurz vor den Weihnachtsferien haben wir bei der Weihnachtspäckchenaktion des FAG mitgeholfen und kleine Präsente an Kinder in Flüchtlingsheimen in Vaihingen, Sachsenheim und Senzheim verteilt.

Findet Mister X!

Mister X hatte sich irgendwo in Vaihingen versteckt - nur wo? Mit Bus, Bahn und zu Fuß machten wir uns in Gruppen auf, um ihn zu finden. Belohnt wurde unser Fleiß am Ende mit Eiscreme für alle.

- **Interkulturelle Krabbelgruppe der Familienbildung Vaihingen an der Enz**



SPIEL, SPASS, SPRACHE

**Eltern- Kind- Gruppe für Eltern aller Nationen/ Kulturen
mit Kindern unter drei Jahren**



**Familienbildung e.V.
Vaihingen an der Enz**

Hier singen, spielen, basteln und bewegen sich Kinder unter 3 Jahren mit ihren Eltern aus aller Welt.

Es gibt die Gelegenheit neue Freundschaften zu knüpfen, miteinander über Familie und Kinder zu sprechen, neue Ideen und Spiele auszuprobieren – gerne auch aus den Herkunftsländern der Teilnehmer.

Wir treffen uns 6 Mal.

Jedes Gruppentreffen beinhaltet einen kleinen Imbiss.

Kursleitung: Maria Hilgers, Sabine Göbel

- Postkartenaktion



WOHNRAUM FREI?

DIE STADT VAIHINGEN AN DER ENZ SUCHT DRINGEND HÄUSER, WOHNUNGEN ODER ZIMMER FÜR BEDÜRFTIGE UND GEFLÜCHTETE. WIR FREUEN UNS ÜBER IHR ANGEBOT.
 Ordnungs- und Sozialamt • Franziska Lichner • f.lichner@vaihingen.de • 07042 / 18-289

**ICH MÖCHTE HELFEN.
 ICH HABE EIN HAUS, EINE WOHNUNG ODER
 EIN ZIMMER ZU VERMIETEN.**
 Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

NAME _____
 STRASSE _____
 TELEFON _____
 E-MAIL _____

WIR FREUEN UNS ÜBER IHR ANGEBOT!

Ihr Ansprechpartner:
 Ordnungs- und Sozialamt
 Franziska Lichner
 E-Mail: f.lichner@vaihingen.de
 Tel.: 07042 / 18-289



www.vaihingen.de

Gebühr
 bezahlt
 Empfänger

ANTWORT
 Stadt Vaihingen an der Enz
 Ordnungs- und Sozialamt
 Abteilung Öffentliche Ordnung
 Marktplatz 3
 71665 Vaihingen an der Enz

- **Teilnahme an weiteren Veranstaltungen und Aktionen**

- Ø Der AK Asyl von Vaihingen an der Enz und Geflüchtete haben an der Vaihinger Stadtputzete im Februar 2018 teilgenommen
- Ø Kinder mit Fluchthintergrund haben am Sportscomp 2018 teilgenommen
- Ø Kinder mit Fluchthintergrund haben beim Sommerferienprogramm der Stadt Vaihingen an der Enz mitgemacht:
 - Ø Mini-Vaihingen (erste Ferienwoche)
 - Ø Afrika-Camp (zweite Ferienwoche)
 - Ø Fahrradtraining im Oktober 2018

6 Ausblick

- Weiterführung des Jugendintegrationsprojekt: JuMb
- Weiterführung der Interkulturellen Krabbelgruppe der Familienbildung Vaihingen an der Enz
- Auch 2019 ist geplant, dass Kinder mit Fluchthintergrund beim Sommerferienprogramm der Stadt Vaihingen mitmachen.
- Der AK Asyl plant auch für 2019 wieder ein Fahrradtraining